



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliotheck

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der
Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

Vorred Deß Authors An den günstigen Leser.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

Vorred
Des Authors

An den günstigen Leser.

Est zwar sonst ein gemeines Sprichwort
Per pisces & aves multi periere Scholares
Das ist: Durch Fischen vnd durch Vo-
gelfangen/ist mancher Student zu grund ge-
gen. Aber ich will dir/lieber Leser/ in diesem
etätlein ein solches fischen rathen/ welches/ wann
du es beständig vnd eyfferig brauchen wirst/
dir nicht allein keinen Schaden oder Verlust
verursachen/ sonder vilmehr alles Heyl vnd Er-
gen sowol in zeitlichen/ als ewigen Gütern brin-
gen wird. Ist aber solches kein anderes/ als die
beständige vnd eyfferige Lieb/ die man gegen den
betrübten Seelen des Segensers erzeigen soll/
welche Lieb vnd Barmherzigkeit ich mit der kurz-
weil zufischen vergleiche/ theils weil Gott der
Herr selbst/ da er die Menschen zu solcher Lieb
angereizt/ sich diser Gleichnus bedient hat/ in
wir bald hernach sehen werden; theils weil der
gleichen Gleichnussen sehr tauglich seyn/ das je-
nige/ was man fürhaltet vnd lehret/ fest in die
Gedächtnus einzutrucken/ wie dann der Verfasser

halten auch vnser liebster Heyland nach Zeug-
 niß des Evangelisten gemeiniglich dergleichen
 Gleichnus gebraucht / wann er dem Volck ge-
 prediget / sonderlich da er versprochen auß den
 Apostlen Menschen-Fischer zumachen; theils legte
 sich weil dise Gleichnus vor allen anderen sehr
 füglige Gelegenheit an die Hand gibt / alles das
 jenige zu erklären / was ich in diesem Tractätlein
 fürzuhalten / vnd zulehren gesinnet bin. Dann
 gleich wie zu dem Fischen gemeiniglich fünff Stuck
 erfordert werden. Erstlich die Instrument oder
 Werkzeug. Zum andern die Speiß / welche
 man an den Angel z hefften pflegt. Zum dritten
 das Orth / wo sich die Fisch auffhalten. Zum
 vierdten die Ursach / derentwegen man zuffischen
 sich bemühet. Zum fünfften die Zeit / zu wela-
 cher man fischen soll; Also kan gleichfals alles
 was zu vorhabender Materi gehörig ist / in fünff
 Stücken begriffen werden. Dahero ich dann ge-
 dacht bin / dises Tractätlein in fünff Capitel ab-
 zutheilen / vnd in dem ersten zwar von den jeni-
 gen Stücken / welche zu solcher Barmherzigkeit
 erfordert werden / zuhandlen. In dem anderen
 die Mittel / durch welche man die Seelen erles-
 digen kan / anzudeuten. In dem dritten das Orth
 vnd Beschaffenheit des Fegfeners zubeschreiben.
 In dem vierdten die Ursach / warumb man ih-
 nen schnell vnd eyfferig beyspringen soll / zu erklä-
 ren. In dem fünfften letztlich die Einwürff / mit
 welchen etliche kalte / ja bißweilen auch wol from-
 me

me / doch üblerleuchte Christen sich oder andern
 von solchem so heylsamem Werck abzuhalten
 gen / herfürzubringen / vnd gründlich zu wider
 gen. Weil aber von diser Materi schon vor
 etlich sehr wohl geschribne Bücher in Teut
 Sprach gedruckt / vnd außgesprenget worden
 seyn (als nemlich die Seelenhilff von P. Ma
 rino Roa . der Abgesandte Herold aller Chri
 gläubigen von P. Georgio Ravy, Advocat
 Gegewers von P. Marco de Bonnyers, Prie
 auß der Societet IESU beschriben) also will
 in diesem Tractätlein die gemeinere Lehren
 Historien / so alldort weitläuffiger anfinden
 einweders ganz übergehn / oder doch nur
 lich anziehen / herentgegen aber diejenige
 weitläuffiger erklären / welche von andern
 weder gar nicht angerühret / oder doch nur
 Lateinischer Sprach seyn erklärt worden. Es
 gebe / daß alle vnd jede / so dieses Tractätlein
 lesen werden / diese so heylsame Kunst wol ergre
 fen / ihrer Nutzbarkeit vnd Würdigkeit gemä
 jederzeit hoch schätzen / vnd biß an das End
 Lebens beständig üben vnd brauchen / daß sie
 durch Hülff derselben nicht allein den betrü
 Seelen den erwünschten Trost häufig ertheilen
 sonder desselben auch selbst so wol in dieser
 als jener Welt theilhaftig werden
 mögen.